

ment Černigov, gesammelt von Th. Nikolajčik in ‚Кіевская старина‘ 1890, Aprilheft. Diese Handwerker, die mit ihrer Arbeit die Gouvernements Černigov, Poltava und selbst Mogilev aufsuchen, werden als minder ehrlich oder zuverlässig geschildert; was ihre Sprache betrifft, so stimmt der grösste Theil des Wortschatzes (gesammelt sind bei 120 Ausdrücke) mit dem Idiom der Šapovalen Dribins überein. Ich citire diese Quelle mit Nikol.

9. Am reichhaltigsten fliessen unsere Quellen betreffs der Geheimsprache der Bettler oder Bettelsänger. Dalj meinte (in der Abhandlung ‚О наречіяхъ рускаго языка‘, abgedruckt vor dem Wörterbuch, ed. 1880, S. LXXI), dass die Bettler von Profession der Gouvernements Rjazan und Tambov, ebenso wie die Gauner und Diebe, sich nahezu derselben ofenischen Sprache, mit nur wenigen Modificationen, bedienen, und dass sie diese Sprache Kantjužnyj nennen. Im Wörterbuch s. v. кантары wird кантюжный языкъ als Bettler- und Gaunersprache definirt und als von den Ofenen entlehnt (mit Zuthaten) angesehen: ‚Ganze Dörfer, die sich aufs Betteln verlegen, verstehen diese Sprache.‘ Diese Charakteristik scheint im wesentlichen richtig zu sein. Neuere Aufzeichnungen der geheimen Bettlersprachen haben in der That die nahe Verwandtschaft derselben mit den Idiomen der Ofenen und Wollenschläger erwiesen. In den ‚Матеріалы для словаря и грамматики‘ (С. Петербургъ 1854, Band III) theilte S. Mikuckij etwa 60 Ausdrücke aus dem Idiom der weissrussischen Bettler mit (Областные слова бѣлорусскихъ старцевъ), mit der ausdrücklichen Hervorhebung der Thatsache, dass dieses Wortmaterial der von ihnen geheim gehaltenen Sprache angehört. Einige Hinweisungen auf griechische Vorbilder (wie z. B. auf ἄλς bei гáлость, auf γάλα bei гальмó, auf κόρη bei карыга, auf μικρός bei микрый, auf ψολή bei псуль, auf χώρα bei харó, auf χείω bei хизать, auf χείρ bei хирка) sind richtig.

10. Im XXI. Bande des Сборникъ der russ. Abtheilung der kais. Akademie der Wissenschaften (1881) wurde ein kleines Wörterbuch der Bettlersprache aus Weissrussland, Gouvernement Minsk, Kreis Sluck, Ort Semeževo, welches ein Religionslehrer der Kreisschule zu Mir, Priester F. Scepuro, gesammelt, als Beilage zu den Sitzungsprotokollen, S. XXIII—XXXII, mit